

Voller Energie und Dynamik

Schweizer Wanderzirkus „Fahraway“ zeigte im Rosenhof in Schwand akrobatische Kunststücke

Von Roswitha Frey

KLEINES WIESENTAL. Zuerst ragen zwei Hände aus der Ladeklappe des Lastwagens, dann kommen zwei Beine zum Vorschein. Zuletzt klappt die Lade hoch und der erste Artist purzelt kopfüber heraus. So beginnt das Stück „Ballett“, mit dem der etwas andere Wanderzirkus „Fahraway“ an zwei Abenden im Gartenareal des Rosenhofs in Schwand Halt machte.

Zahlreiche Besucher erlebten am Samstag- und Sonntagabend bei schönem Sommerwetter die Freilichtaufführungen der kreativen Truppe aus der Schweiz, die ebenso fantasievoll wie akrobatisch Geschichten fast ohne Worte erzählt – dafür aber mit selbstgemachter Live-Musik und teils spektakulären, teils theatralisch-komödiantischen Szenen. Was die sieben Akteurinnen und Akteure Nina Wey, Donath Weyeneth, Solveijg Weyeneth, Valentin Steinemann, Liza van Brakel, Luca Lombardi und Lukas Keller im Wortsinn aus dem Lastwagen und aus Baumarkt-Material zauberten, war ein Vergnügen, das Erwachsene ebenso zum Staunen brachte wie Kinder.

Die Zuschauer säumten die auf der Wiese aufgebaute Bühnenfläche, auf der die Akrobaten und Musiker mit Holzkisten, Paletten, Lastenhebern, Hämmern

und sonstigem Werkzeug zu Gänge waren. Die fahrende Compagnie baut sich in diesem Stück ihre eigene Welt auf, eine Welt aus Holzpaletten, die aufeinander getürmt und wieder zum Einsturz gebracht werden.

Schon die Anfangsszene ist originell. Da klettern nach und nach die Artistinnen und Artisten aus einer Holzkiste, in der sie ineinander verschränkt und übereinander gestapelt verborgen waren. Dann werden die Paletten mit Hubwagen und Rollkarren herbei geschafft. Eine Artistin balanciert eine Palette auf dem Kopf, ihre Kollegin jongliert derweil mit Keulen und Diabolo.

Körperpyramiden und waghalsige Balance-Akte

Stück für Stück entstehen kleine Häuser, dann Hochhäuser, richtige Türme, ein ganzes Labyrinth aus Paletten. Ein Akrobat schwingt den Hammer und schon fallen die Paletten-Häuser um wie Mikado-Stäbe. Auf, unter und zwischen den Holzpaletten führen die Zirkusleute ihre akrobatischen und artistischen Nummern vor, Körperpyramiden und waghalsige Balance-Akte in luftiger Höhe. Immer wieder geben die rockigen Beats und pulsierenden, treibenden Sounds auf dem Kontrabass, dem Becken und sonstigem Instrumentarium den Rhythmus vor, wenn die Musikband quer durch die Frei-

luft-Manege gerollt wird. Toll ist die Interaktion der Jonglage-Künstlerin mit dem Drummer: ein Dialog zwischen Sticks und Jonglage-Keulen. Augenzwinkernd spielen die Artisten auch auf den Titel „Ballett“ an und mimen an einer Stange Posen wie beim Ballettunterricht. Akrobatisches, Slapstick, Situationskomik greifen ineinander wie Zahnräder.

Voller Energie und Dynamik, zwischendurch auch mit Momenten voller Poesie, bauen die Zirkuskünstler immer höhere Türme. Zwischen zwei Türmen balanciert einer der Akrobaten als Seiltänzer, während eine Artistin an der Stange hoch über den Köpfen der Zuschauer Trapezkunst vorführt. Die beiden sorgen für „Ahs“ und „Ohs“ mit ihren Aktionen auf dem Seil und an der Stange – ohne Netz und doppelten Boden. Es gehört zum Stück, dass am Ende die aufwändig gestapelten Turmbauten wieder gekippt werden – alles ist fragil in dieser Welt, könnte man als Botschaft mitnehmen. Zum Schluss verschwinden die Artistinnen und Artisten wieder in den Holzkisten, denen sie entstiegen waren.

Zum Konzept dieses fahrenden Wanderzirkus gehört auch, dass die Besucher vor und nach den Vorstellungen in der eigenen „Bar“ und Crêperie verwöhnt werden. Ein Zirkus-Genuss voller musikalischer und akrobatischer Verve, der im Kultursommerprogramm auf dem Rosenhof großen Anklang fand.



Mit akrobatischen Kunststücken auf und zwischen Holzpaletten begeisterte der etwas andere Wanderzirkus „Fahraway“ zahlreiche Besucher im Garten des Rosenhofs in Schwand.

FOTO: ROSWITHA FREY